



*Für Menschen.
Für Münster.*

Bewerbung um die Trägerschaft der Offenen Ganztage an der Michaelschule und der Mosaikschule in Gievenbeck

Seit 2016 ist die Caritas Münster Träger von Offenen Ganztagen an Schulen mit inzwischen 8 Standorten. Zu unserem Angebotsportfolio gehören neben dem Offenen Ganztage auch die Schulsozialarbeit die heilpädagogische Arbeit der Förderinseln (10 Standorte) und die Schulbegleitung im Rahmen der Eingliederungshilfe (zur Zeit 35 Hilfen). Zudem sind wir gerade mit der Übernahme des Jugendhilfe- und Schulsozialarbeitsangebots an der Kompass-Schule in unsere Trägerschaft beschäftigt.

Wir sind ein Träger, der schulnahe Jugendhilfe vollumfänglich anbietet. Leitend ist für uns dabei unser Zielbild „1 Schule – 1 Träger“, welches wir an immer mehr Schulen umsetzen und perspektivisch an allen Standorten verfolgen

Aufgrund unseres breitschichtigen Angebots entstehen Synergieeffekte wie feste Ansprechpartner:innen, pädagogische Fachlichkeit und Haltungen, gemeinsame Fortbildungen, Kooperationen und Projekte, Kontinuität über den gesamten Tag. Auch eine teilweise zeitliche oder personelle Verschränkung der Angebote unterstützt diesen Effekt (z.B. wenn OGS-Mitarbeiter:innen mit in der Schulbegleitung eingesetzt sind oder wenn die Schulbegleitungen in Kooperation mit der OGS auch Kinder am Nachmittag begleiten und unterstützen). Dies eröffnet nicht nur dem Offenen Ganztage einen erheblichen Vorteil, sondern auch allen weiteren beteiligten Akteuren an der Schule.

Wir bewerben uns auf beide Schulen, weil wir hier die besondere Chance sehen, zwei Systeme miteinander im besten Sinne zu verknüpfen: Eine möglichst intensive Kooperation und Zusammenarbeit unter Bewahrung der jeweiligen Eigenständigkeit.

Anders als die Paul-Gerhardt-Schule und Clemensschule in Hilstrup, die sich Schulhof und Gebäude teilen, liegen die Schulen in Gievenbeck etwas weiter auseinander, sodass wir hier gerne zusammen konzeptionell auf Gemeinsamkeiten schauen würden als auch auf die Eigenständigkeiten.

Gemeinsame Themen sind sicherlich:

- Ferienbetreuung (z.B. Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts)
- Fortbildungen
- Vertretungssituationen (Schulen in räumlicher Nähe zueinander, z.B. Springer gemeinsam nutzen, wenn Personalsituation es zulässt gegenseitiges Aushelfen)
- AG-Pläne können miteinander abgestimmt und genutzt werden
- Kooperation der Koordinator:innen

Wir möchten gerne mit den Teams an einer gemeinsamen Vision arbeiten und die Ideen, die es vor Ort ohne Zweifel geben wird, aufgreifen und zusammen weiterentwickeln. Dabei ist uns bewusst, dass Veränderungsprozesse sowohl Energien freisetzen als auch Ängste und Widerstände auslösen können. Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir sensibel mit den Themen „Veränderung“ und „Bewahrung von Stabilität“ umgehen werden.

In Gievenbeck verfügt die Caritas über eine gut ausgestattete und breit aufgestellte Beratungsstelle, die als Anlaufstelle für Familien, Eltern und Kinder dienen kann, wenn sich im Laufe der Grundschulzeit Themen ergeben oder in der Zusammenarbeit deutlich werden, die an der Schule nicht aufgefangen werden können. Die Kolleg:innen der Beratungsstelle sind über die Arbeit der Stadtteilkoordination Frühe Hilfen und der Präsenz in den Familienzentren sehr vielen Familien mit Grundschulkindern schon bekannt.

Die Kolleg:innen der Erziehungsberatungsstelle können mit beteiligten Personen der Schule (z.B. OGS-Leitung, päd. Fachkräfte, Schulleitung, Schulsozialarbeit) Ideen entwickeln, wie sie die Teams vor Ort mit ihrem Wissen unterstützen können.

Langfristig halten wir eine Arbeit analog zu den Familienzentren auch für Grundschulen für äußerst sinnvoll, um Eltern möglichst niederschwellig einzubinden und für verschiedene Themen der Entwicklung und Erziehung im Grundschulalter zu sensibilisieren.

Aus Erfahrung wissen wir, dass die Entwicklung und die breite Annahme des Offenen Ganztags Herausforderungen bergen. Immer mehr Kinder werden am Nachmittag begleitet und betreut, die noch kein oder nur wenig Deutsch sprechen. Auch das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen ist nicht immer konfliktfrei. Manche Eltern können nur wenig oder teilweise gar nicht beim Bearbeiten von Lerninhalten unterstützen. Andere können durch eigene Erkrankungen ihren Kindern nicht immer die nötige Struktur und Stabilität geben. Wir versuchen, den Bedarf der Kinder und Eltern zu ermitteln und mit unseren Ressourcen abzugleichen, um herauszufinden, wie eine gute Unterstützung im Offenen Ganztag gestaltet werden kann, die die Entwicklung und Themen der Kinder im Blick hat.

Es werden Wege probiert, auch Eltern zu erreichen, die an der Schule keine große Präsenz zeigen. Hier können wir zum Beispiel mit Kolleg:innen der Erziehungsberatungsstellen, des Migrationsdienstes oder der Jugend- und Familienhilfen kooperieren. Alternative Wege zur Aktivierung von Eltern können entwickelt und ausprobiert werden.

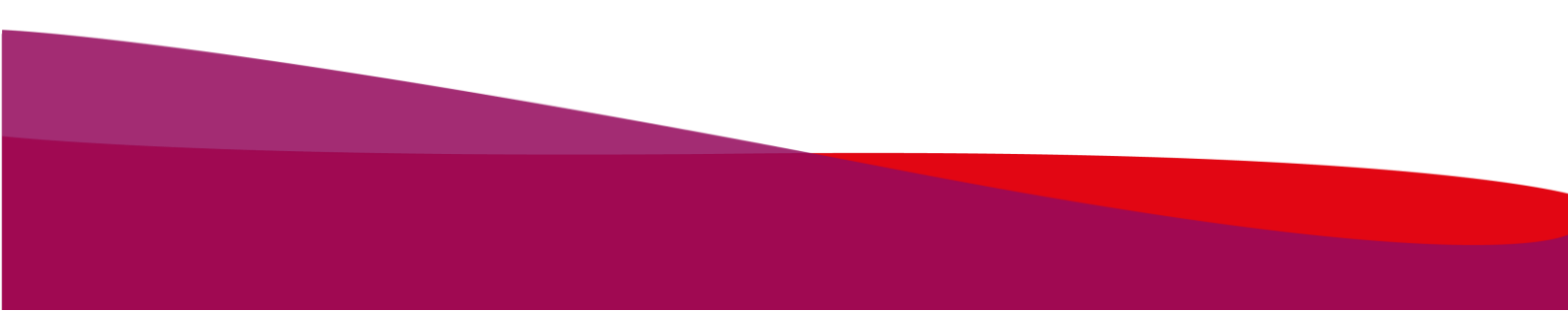
Bezüglich der Dynamiken von Kindern am Nachmittag können über teilnehmende Beobachtungen individuelle Lösungen für Situationen gefunden werden. Über Team- und unterschiedliche fachliche Fortbildungen stärken wir die Mitarbeiter:innen.

Das Team kann sich so weiter sensibilisieren, das vorhandene Wissen und die eigene Haltung schärfen, um sich weiterhin und auch in herausfordernden Situationen als hilfreich, kompetent und selbstwirksam erleben zu können.

Über unser eigenes Bildungszentrum bieten wir Fortbildungen für Mitarbeitende an. Dabei greifen wir die Wünsche und Bedarfe der Kolleg:innen an den verschiedenen Standorten auf und beteiligen sie an der Auswahl der Themen.

Dem Caritasverband Münster ist die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden sehr wichtig. Das betriebliche Gesundheitsmanagement sorgt für verschiedenste Angebote im Bereich der Entspannung, Entlastung, aber auch Kräftigung des Körpers und der Seele. Regelmäßige Gesundheitstage können zur Überprüfung der eigenen Gesundheit und Fitness genutzt werden.

Ein wichtiges Thema für die Mitarbeiter:innen im Offenen Ganztage sind Arbeitsverträge mit möglichst auskömmlichen Stundenumfängen. Diese können wir z.T. anbieten z.B. über die Mitarbeit in der Ferienbetreuung oder die Übernahme von Schulbegleitungen am Vormittag. Neben umfangreicheren Verträgen für die Mitarbeiter:innen wird dadurch auch die Kooperation zwischen Vormittags- und Nachmittagsteam gestärkt, die Kinder erleben eine Kontinuität in den Beziehungen zu Pädagog:innen über den ganzen Tag.



Offener Ganztag

Rahmenkonzept der Caritas Münster



Inhalt

1. Trägerbeschreibung	7
2. Der Offene Ganzttag als integrierter Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe der Caritas Münster	7
3. Rahmenbedingungen und Organisation.....	8
3.1 Auftrag und Zielsetzung	9
3.2 Personal	10
3.3 Anmeldung und Betreuungszeiten	10
3.4 Mittagessen	11
3.5 Räume	11
4. Einblicke in pädagogische Handlungsfelder	11
4.1 Mittagessen	11
4.2 Lernzeit.....	12
4.3 Freispiel.....	12
4.4 Angebote	13
4.5 Identität und Integration	14
4.6 Digitalisierung.....	14
4.7 Musik	15
4.8 Ökologie	15
4.9 Partizipation.....	15
5. Ferienbetreuung	16
6. Kooperation	16
6.1 Mit Eltern.....	16
6.2 Innerhalb der Schule	17
6.3 Innerhalb der Caritas.....	17
6.4 Mit anderen Organisationen, Trägern und Verbänden	18
6.5 Mit der Stadt Münster	18
7. Qualitätssicherung	18
7.1 Einbindung der OGS in das Qualitätsmanagement der Caritas Münster.....	18
7.2 Qualität in Bezug auf das Personal	18
7.3 Kinderschutz	19
7.4 Qualität über Strukturen.....	19
8. Zukunftsmusik und Ausblick.....	20

8.1	1 Schule – 1 Träger	20
8.2	OGS als sozialraumorientiertes Angebot.....	20
8.3	Trägerinterne Fortbildungen	20
8.4	Schulübergreifende Zusammenarbeit.....	21
8.5	Diversität.....	21
8.6	Nachhaltigkeit.....	21
8.7	Kultursensibilität	21
8.8	Hybride Elternformate.....	22
8.9	Mobbing, Gewaltprävention, Umgang mit Gewalt zwischen Kindern	22



Unterstützende, wertschätzende, respekt- und vertrauensvolle Beziehungen sind keine Sozialromantik, sondern unbedingte Grundlage dafür, dass Lernen und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler gelingen können.

(Kuhn/Fischer, 2014, S. 8, STEG-Studie)

1. Trägerbeschreibung

Die Caritas Münster setzt sich aus dem Caritasverband für die Stadt Münster e.V. und seinen angeschlossenen Gesellschaften zusammen. Neben der Kinder- und Jugendhilfe werden auch Angebote aus dem Bereich der Altenhilfe, Fort- und Weiterbildung, Sozialen Beratung, Wohnungslosenhilfe und Jugendberufshilfe angeboten.

Der Caritasverband für die Stadt Münster e.V. ist als Wohlfahrtsverband anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Er hält seit über 50 Jahren ein dichtes Netz an Angeboten der Jugendhilfe in Münster vor, das stetig weiterentwickelt wurde und sich immer wieder an den Lebenswelten der Menschen in Münster ausrichtet.

Über den Caritasverband für die Diözese Münster e.V. ist die Caritas Münster an die entsprechende Fachberatung für Träger angebunden. Hierüber erfolgen insbesondere die fachliche und wirtschaftliche Fachberatung und die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeitenden.

Die Caritas Münster beschäftigt auf dem Stadtgebiet ca. 1.000 hauptberufliche Mitarbeitende. Sie verfügt über eine leistungsfähige Verwaltung, die insbesondere die Aufgaben der Personalabrechnung, -entwicklung und des Recruitings, sowie die finanztechnische Bewirtschaftung hochwertig sicherstellen kann. Für die Arbeitsverhältnisse kommen die arbeitsvertraglichen Richtlinien der deutschen Caritas (AVR Caritas) zur Anwendung. Darüber sind eine betriebliche Altersvorsorge über die KZVK, eine Jahressonderzahlung, sowie ein Leistungsentgelt gesichert. Zudem bietet die Caritas Münster ihren Mitarbeiter:innen zusätzlich ein Jobbike (Leezenleasing), ein Jobticket und ein Lebensarbeitszeitkontomodell an.

2. Der Offene Ganzttag als integrierter Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe der Caritas Münster

Das Leitbild der Caritas Münster formuliert unseren Zugang zu den Menschen eindeutig: „Unser Anliegen ist das Wohlergehen der Menschen, materiell, körperlich, geistig und seelisch. Wir stärken die Selbsthilfekräfte der Menschen, fördern ihre Selbstständigkeit, achten und sichern ihre Würde und Selbstbestimmung. (...) Wir nehmen jeden Menschen in seiner Einmaligkeit an, achten und berücksichtigen Unterschiede in Religion, Nationalität, Geschlecht, Alter und Ethnie sowie körperlichen und geistigen Besonderheiten, unabhängig von sozialer Stellung und politischer Anschauung. (...)“

Um diese Ziele zu erreichen, muss die Caritas in der Lebenswelt von Familien präsent sein. Der Offene Ganzttag ist mittlerweile zu einem wichtigen Teil dieser Lebenswelt geworden und so ist es konsequent, dass wir dort an entscheidender Stelle mitgestalten möchten. Wir wollen Kindern im Ganzttag Räume schaffen, sich und ihre Umwelt spielerisch zu entdecken. Wir nehmen Kinder als einzigartige Personen an, mit ihrer Biografie, ihrem ethnischen Hintergrund, ihrer Familie und ihrem Lebensumfeld. Wir helfen mit, eine Basis für die Entwicklung von Selbsteffizienz und Resilienz zu schaffen. Wir wollen Bildungs- und Entwicklungsanreize schaffen, den individuellen Lebensbedingungen und Bedürfnissen der Kinder entgegenkommen, und: wir möchten, dass Kinder bei uns Freunde finden, Spaß haben, gerne miteinander spielen und arbeiten, sich sicher und gehalten fühlen, sich streiten und vertragen und den Ganzttag als guten Teil ihres Lebens empfinden.

So etwas schafft man nicht allein. Deshalb sind Zuverlässigkeit, Transparenz und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit den staatlichen, kirchlichen und anderen Kooperationspartnern für uns von großer Bedeutung. Ganz zentral sind dabei unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie sind das wertvollste Potential der Caritas: Sie prägen die Leistungsfähigkeit, die Kultur und das Ansehen des Verbandes. Wir legen Wert auf hohe Fachlichkeit, entwickeln uns weiter, arbeiten wirtschaftlich und nachhaltig.

In der Struktur der Caritas Münster ist der Offene Ganzttag ein großer Bereich in der 2023 gegründeten Abteilung Schulnahe Jugendhilfe. In dieser Abteilung sind alle Aufgaben der Jugendhilfe, die an Schulen stattfinden, gebündelt:

- OGS inklusive der Ferienbetreuung
- Förderinseln (Heilpädagogisch an Grundschulen)
- Schulsozialarbeit
- Schulbegleitung
- Kompass-Schule (intensivpädagogischer Lernort)

Darüber hinaus gibt es eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugend- und Familienhilfen mit Erziehungsberatungsstelle, ambulanter und teilstationärer Jugendhilfe, so das fachliches Wissen auch bei massiven Verhaltensweisen von Kindern abrufbar ist. Die Vernetzung dieser Hilfen in einer Abteilung ist eingeübt und der entsprechende fachliche Austausch ist kollegialer Alltag. Durch die genaue Kenntnis solcher Hilfen beim OGS-Personal sind passgenaue Hinweise an Eltern und die Anbahnung von niedrigschwelligem Kontakt jederzeit auch kurzfristig möglich. Die intensive Nutzung dieser Ressourcen soll durch die Entwicklung von Interventions- und Supervisionskonzepten an der Schnittstelle von OGS und Jugendhilfe sichergestellt werden.

Ähnliches gilt auch für die enge Verzahnung mit dem großen Migrationsdienst der Caritas Münster, der auf kurzem Weg für die Fachberatung der Mitarbeiter:innen zur Verfügung steht und nicht nur hilft Sprachbarrieren zu überwinden und das wertschätzende Miteinander verschiedener Kulturen zu fördern, sondern auch konkrete Projekte etwa zur Antidiskriminierung anzustoßen.

Die Caritas Münster übernahm 2016 ihren ersten Offenen Ganzttag in der jetzigen Kompass-Schule. Im Jahr 2017 kamen die Ganztage der Paul-Schneider-Grundschule in Kinderhaus und der Matthias-Claudius-Schule in Handorf hinzu.

Die Mitarbeiter:innen sind mittlerweile fast alle aus der Gestellung in einen Arbeitsvertrag bei der Caritas gewechselt. Die Möglichkeit, zusätzlich zur Arbeit im Ganzttag im Vormittagsbereich als Schulbegleiter zu fungieren, wird zunehmend ermöglicht und genutzt. Damit können wir die hauptamtlichen Teilzeitarbeitsverhältnisse mit mehr Stunden versorgen. Die OGS-Koordinator:innen kooperieren in einem Gremium mit der Bereichsleitung Schulnahe Jugendhilfe. In diesem Bereich finden sich auch die anderen schulnahen Dienste wie die Schulbegleiter, die Schulsozialarbeit und die Förderinseln. Untereinander besteht ein strukturell abgesicherter Austausch und gemeinsame Fortbildungen.

In Zukunft soll sich die OGS noch stärker als Teil eines Netzwerks präsentieren: vielfältig verknüpft mit den Akteuren im Stadtteil, als Standort verschiedener Beratungsangebote und mit einem modernen Raumkonzept, das Elternarbeit und -bildung bedarfsgerecht umsetzt. Dies soll zunehmend auch als digitale Medienbildung erfolgen. Insgesamt soll die OGS in der Kommunikation mit den Eltern und Netzwerkpartnern den digitalen Wandel als Einrichtung aufgreifen und in den OGS-Alltag integrieren. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, die Kinder aktiv zu begleiten, sich die digitale Welt zu erschließen und nutzbar zu machen. Als weiteren Schwerpunkt soll sich der Ganzttag als Jugendhilfe-OGS entwickeln. Eingebettet in die vielfältigen Jugendhilfe-Dienste der Caritas Münster soll hier Jugendhilfe-Knowhow strukturell in die Arbeit einfließen, und so das gängige Konzept der Fachberatung erweitern.

3. Rahmenbedingungen und Organisation

Die Rahmenbedingungen für den Offenen Ganzttag an Grundschulen in NRW ist im Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung weitestgehend festgelegt. Trotzdem gibt es Spielraum, wie Träger innerhalb dieses Rahmens agieren und wie sie diesen auslegen.

3.1 Auftrag und Zielsetzung

Die Offene-Ganztagsschule (OGS) bietet außerunterrichtliche Angebote in Ergänzung zum planmäßigen Schulunterricht an. Kinder können das Angebot der OGS sowohl im Anschluss an den Unterricht, an beweglichen Ferientagen sowie bei Bedarf auch in den Schulferien ganztägig wahrnehmen. In Kooperation mit einer Vielzahl von Partnern, insbesondere aus der Kinder- und Jugendhilfe, des Sports und der Kultur soll sie zur Erfüllung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags eine entsprechende Förderung für alle Kinder, insbesondere auch aus bildungsbenachteiligten Familien, ermöglichen. Die offene Ganztagsschule eröffnet Schülerinnen und Schülern Hilfen zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und in ihrer Erziehungsarbeit (angelehnt an den Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010).

Was bedeutet das für den Offenen Ganzttag?

Miteinander:

- Gestaltung der Offenen Ganztagsschule zu einem Lebens- und Aufenthaltsort, an dem sich Kinder und Mitarbeiter:innen wohlfühlen und entwickeln können
- Zugehörigkeit erfahren durch Gruppen- und Gemeinschaftserleben
- Erleben und Tolerieren von Vielfalt im Sinne von unterschiedlichen individuellen und kulturellen Voraussetzungen von Kindern und Mitarbeiter:innen durch Vorleben, Gespräche, Diskussion, gelingende Konfliktklärung, AGs
- Freies Spielen mit Freunden, Erweiterung des Bezugskreises durch gruppenübergreifende und offene Angebote am Nachmittag

Entwicklung:

- Räume schaffen sowohl für Bewegung als auch für Rückzug und Entspannung
- Förderung von Selbstkompetenzen durch Gruppe, Freispiel und Angebote (Selbstvertrauen, -bewusstsein, -ständigkeit, -wirksamkeit, -kritik, -beherrschung)
- Unterstützung bei dem Erlernen und Entwickeln von Eigenverantwortung und -Initiative z.B. durch Partizipationsstrukturen
- Erlernen von Verantwortungsübernahme für andere (z.B. Patenprojekte, Pausenbuddies) und für die Natur (z.B. Gartenprojekte, Tiere, Pflanzen in Räumlichkeiten)

Freizeit und Bildung:

- Förderung und Erhaltung der Lernfreude und -motivation durch Unterstützung und Begleitung in den Lernzeiten, Schaffung von anregenden Gesprächen und Situationen
- Schaffung von vielfältigen und unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten, -anlässen und -erfordernissen für sprachliches und geistiges Lernen
- Verzahnung von schulischem Vor- und Nachmittag zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung durch Kooperationsstrukturen und Absprachemöglichkeiten

Eltern:

- Einbeziehung der Eltern/Erziehungsberechtigten für gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaften über verschiedene Einbeziehungsmöglichkeiten (z.B. OGS-Elternveranstaltungen, Beteiligung an Festen, Mitwirkung bei Verantwortungsübernahme im Ganzttag)
- Verlässliche Betreuung für die beteiligten Familien

3.2 Personal

Die Caritas Münster beschäftigt im Offenen Ganztage analog den Münsterstandards OGS pro 25 Kindern eine Gruppenleitung, die mindestens eine erzieherische Ausbildung haben muss. Die Koordination wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft übernommen, die je nach Größe des Ganztages für ihre Aufgaben freigestellt wird. Daneben werden als Unterstützung je nach Räumen und Konzept des Offenen Ganztages unterschiedliche Stundenkontingente an studentische oder berufsfremde Mitarbeiter:innen vergeben.

Dabei achten wir auf eine möglichst große Zahl von Unterstützungskräften mit einem Stundenkontingent von 20,5 Stunden. So wird das Team den Ansprüchen der Kinder auf feste Bezugspersonen und Beziehungskontinuität gerecht, stellt aber auch genügend Personal und Angebote für die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder zur Verfügung. Je nach Anzahl der Kinder, die den Ganztage besuchen, braucht es eine bestimmte Anzahl von Mitarbeiter:innen, um für die Kinder ansprechbar zu sein und sie durch den Tag zu begleiten.

Die Fachaufsicht wird von der Bereichsleitung Schulnahe Jugendhilfe der Caritas Münster ausgeübt. Sie ist für die inhaltliche und strukturelle Qualität und Weiterentwicklung des Offenen Ganztages mit verantwortlich. Honorarkräfte ergänzen das festangestellte Personal und führen spezielle Angebote am Nachmittag durch. Alle Mitarbeiter:innen werden in einem Einarbeitungskonzept an die pädagogische Arbeit und die jeweiligen Aufgaben ihrer Stelle herangeführt.

Die für den Offenen Ganztage zur Verfügung stehenden Lehrer:innenstunden können sowohl für die fachliche Begleitung der Lernzeit im Tandem mit OGS-Kräften als auch für Bildungs- oder Freizeitangebote am Nachmittag genutzt werden. Gerade die letztere Möglichkeit führt zu informellen Kontakt- und Beziehungsmöglichkeiten zu Kindern, was die Lehrer:in-Kind-Beziehung im Unterricht stärken kann.

3.3 Anmeldung und Betreuungszeiten

Die Anmeldung für den Offenen Ganztage läuft über das Sekretariat der jeweiligen Schule, wo die Betreuungsverträge der Caritas Münster hinterlegt sind. Die Betreuungszeiten sind üblicherweise:

- OGS: nach der 4. Stunde bis 15:00 Uhr oder 16:00 Uhr
- Bis Mittagsbetreuung: je nach Schule bis 13 Uhr oder Ende der 6. Stunde
- Unterrichtsfreie Tage: 8:00 Uhr – 16:00 Uhr
- Ferien: 6 Wochen Betreuung von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- Randzeitenbetreuung je nach Bedarf und Personalkapazitäten an den jeweiligen Schulen ab 7:30 Uhr oder bis 17:00 Uhr

Für außerschulische Bildungsangebote, Therapien und Förderangebote oder außerordentliche familiäre Ereignisse können die Schüler:innen nach Absprache mit der Schulleitung und Koordination freigestellt werden. Regelmäßige oder einmalige Ausnahmen können schriftlich beantragt werden, die OGS-Koordination und Schulleitung stimmen sich über die Prüfung der Anträge ab.

3.4 Mittagessen

Es gibt täglich ein warmes Mittagessen für alle OGS-Kinder, je nach Schule als Warmanlieferung oder frisch zubereitet nach cook & freeze Verfahren im Konvektomaten. Es wird auf Wünsche der Kinder sowie auf Ausgewogenheit, Auswahlmöglichkeiten, Berücksichtigung kultureller und gesundheitlicher Hintergründe geachtet. Auch ökologische Komponenten sowie ein regionaler Bezug sind uns wichtig umzusetzen. Neben dem warmen Essen gibt es täglich frisches Obst und Gemüse. Wasser steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Die Caritas Münster unterstützt die Schulen nach Wunsch bei der Weiterentwicklung des Verpflegungskonzepts und der Mittagessensgestaltung (z.B. über veränderte Raumnutzungskonzepte, zusätzliche Warmanlieferung für bestimmte Gruppen).

Die Kosten für das Mittagessen belaufen sich derzeit auf max. 3 € pro Mittagessen. Das Mittagessen wird zusätzlich zum OGS-Beitrag bezahlt.

3.5 Räume

Die Grundschulen in Münster haben sehr unterschiedliche räumliche Voraussetzungen, auf die die Caritas wenig Einfluss hat. Sie unterstützt die OGS-Teams bei der Weiterentwicklung ihrer Raumkonzepte in Absprache mit der Schulleitung. So können z.B. über die Doppelnutzung von Klassenräumen oder anderen Arealen weitere Möglichkeiten für Spiel, Entspannung, Rückzug und Entzerrung gefunden und ausgestattet werden.

4. Einblicke in pädagogische Handlungsfelder

Die Konzeption der Caritas für Offene Ganztage versteht sich als grundlegendes Rahmenkonzept, das sich nach den Erfordernissen und Gegebenheiten vor Ort, den Bedürfnissen und Bedarfen der Kinder sowie den Ressourcen der Mitarbeiterschaft weiterentwickelt und entsprechend fortgeschrieben wird. Dies geschieht in einem gemeinsamen Prozess mit dem Team an der jeweiligen Schule, der Fachberatung der Caritas und in enger Rückkopplung mit der Schulleitung.

4.1 Mittagessen

Das Mittagessen stellt eine wichtige Zeit im Tagesablauf dar. Es dient nicht nur der Nahrungsaufnahme und dem Sattwerden, sondern ist im Idealfall eine Zeit der Pause, des Gesprächs, des Zuhörens, des miteinander Lachens und Teilens.

Es sollte ein angemessen großer Raum und genügend Zeit zur Verfügung stehen, so dass die Kinder in Ruhe essen können und jede Klasse/Stufe eine bestimmte Essenszeit zur Verfügung hat. Begleitet werden die Kinder von Bezugsmitarbeiter:innen, die sich sowohl um eine ruhige Atmosphäre kümmern als auch um das Erlernen von Abläufen, Tischkultur und Tischgesprächen.

Die Kinder werden in die Auswahl des Mittagessens mit einbezogen und übernehmen Verantwortung bei der Erledigung von bestimmten Abläufen und Aufgaben (z.B. Hände waschen, Geschirr wegbringen, Platz saubermachen, nachmittags Rohkost und Obst verteilen).

4.2 Lernzeit

Eine weitere wichtige Struktur am Nachmittag ist Lernzeit. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre „Hausaufgaben“ oder Wochenpläne zu erledigen, Dinge nachzuarbeiten oder vorzubereiten, sodass sie zu Hause möglichst nicht mehr viel Schulisches zu erledigen haben. Dies entlastet Elternhäuser, da die Hausaufgaben oft ein Konfliktthema zwischen Eltern und Kindern sind.

Es gibt definierte Hausaufgabenzeiten, die entweder in der Schule vereinheitlicht oder pro Jahrgang festgelegt sind. Die Zeiten sind für Kinder unterschiedlicher Jahrgänge verschieden. So kann die verbleibende Zeit bei den Kindern der Schuleingangsphase noch dazu genutzt werden, den Nachmittag zu besprechen und zu schauen, ob jedes Kind etwas zu tun oder jemanden zum Spielen hat.

In der Lernzeit sollen die Kinder so selbstständig wie möglich arbeiten und so viel Unterstützung wie nötig bekommen. Sie werden dabei von pädagogischen Mitarbeiter:innen und Lehrer:innen begleitet. Ziel der Lernzeit ist das Lernen von Selbstständigkeit bezogen auf die Vollständigkeit und Organisation der Arbeitsmaterialien, das Bearbeiten der Aufgaben.

Die Eltern sind wichtige Personen bei der Unterstützung von Lernprozessen und der Motivation ihrer Kinder. Sie werden über das Hausaufgabenheft von Lehrkräften und OGS-Mitarbeiter:innen informiert und bekommen ein Feedback über die Arbeitsweise ihres Kindes. Wenn Kinder besondere Schwierigkeiten haben oder spezielle Unterstützung benötigen wird gemeinsam mit Lehrer:in, Eltern und gegebenenfalls Schulleitung über Lösungen oder weitere Hilfen nachgedacht und gesprochen.

4.3 Freispiel

Dem freien Spiel wird in der OGS ein großer Stellenwert eingeräumt. Zum einen brauchen die Kinder nach einem Vormittag mit Unterricht und Lernangeboten, dem Mittagessen und der Lernzeit einen Rahmen, in dem sie selbstbestimmt entscheiden können, was sie wo und mit wem tun möchten. Kinder möchten nicht immer unter direkter Beobachtung von Erwachsenen sein sondern sich ihre eigenen Nischen schaffen.

Zum anderen lernen die Kinder im freien Spiel viel über sich selbst und andere:

- Soziales Lernen (z.B. Fairness, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Konflikte, Vertrauen, unterschiedliche Rollen bekleiden, Führen und Folgen)
- Emotionales Lernen (z.B. Kennenlernen negativer und positiver Gefühle, sich lebendig fühlen, Hilfe erfahren und Hilfe geben, Frustration aushalten, Unterstützung suchen bei Kindern oder Erwachsenen)
- Naturwissenschaftliche Erfahrungen machen (z.B. beim Bauen Hebelgesetze verstehen, beim Spielen mit Wasser den Aggregatzustand „flüssig“ erleben, mathematische Gesetze beim Ballspiel erkennen)

4.4 Angebote

Für die Gestaltung ihres Nachmittags können die Kinder aus einem breiten Angebot schöpfen und entweder ihren Interessen nachgehen oder neue Erfahrungen machen. Es gibt tägliche, offene Angebote, die für die Kinder frei wählbar sind und in der Regel von unseren Mitarbeiter:innen vorbereitet und durchgeführt werden. Daneben gibt es die Möglichkeit, sich für AGs anzumelden, die wöchentlich stattfinden und über einen bestimmten Zeitraum mit einer festen Gruppe laufen. Diese werden größtenteils von Honorarkräften oder in Kooperation mit Vereinen, Organisationen und Verbänden durchgeführt und über das Förderbudget finanziert. Es werden verschiedenste Themen angeboten, die als Ideen von den Kindern kommen, vom OGS-Team oder seitens der Lehrer:innen oder der Schulleitung angeregt werden.

Hier einige Beispiele aus verschiedenen Schulen:

Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Fußball • Tanzen/Zumba • Schwimmen • Motopädie • Reiten • Schulhofspiele
Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • Bandprojekt • Töpfern • Buchgestaltung • Digitale Stop-Motion-Filme • Tonstudio
Lebenspraktisch/ Ökologisch	<ul style="list-style-type: none"> • Kochen und Backen • Gärtnern im Schulgarten (Obst- und Gemüseanbau) • Holzwerkstatt • Fahrradwerkstatt
Emotional/ Sozial	<ul style="list-style-type: none"> • Therapeutisches Reiten • Tiergestützte Pädagogik (z.B. Therapiehundeteam) • Motopädie
Geschlechtsspezifisch	<ul style="list-style-type: none"> • Jungenfußball • Mädchenfußball • Mädchengruppe (Identität und Rolle) • Spezielle Angebote für Jungs je nach Bedarf in der Gruppe

Die Kinder wählen selbst, was sie gerne tun möchten, ob sie sich verpflichten wollen oder zunächst von Tag zu Tag entscheiden. Die OGS-Mitarbeiter:innen achten darauf, einzelne Kinder unter Umständen für bestimmte Projekte zu begeistern, besonders, wenn Kinder noch Unterstützungsbedarfe haben. So könnten Kinder, die motorische Schwierigkeiten haben, an Bewegungsangeboten teilnehmen oder über die Motopädie ihre Fähigkeiten erweitern. Kinder, die sich schwertun im Lesen oder Rechnen könnten über andere Angebote spielerisch ihre Kompetenzen erweitern (z.B. beim Backen Rezepte Lesen; Zutaten zusammenrechnen; Waage benutzen; aufschreiben, wer welchen Pizzabelag wünscht etc.) Kinder mit größeren Bedarfen können über die Kooperation mit der Förderinselkraft (die an vielen Schulen schon vorhanden ist) eine intensivere Unterstützung bekommen z.B. hinsichtlich Wahrnehmung, emotionaler Stabilität, sozialem Lernen.

4.5 Identität und Integration

Die Identität der Kinder setzt sich durch verschiedene Merkmale zusammen, die stark vom soziokulturellen Hintergrund, aber auch von der Geschlechterrolle geprägt sind. Das betrifft jedes Kind, diejenigen mit einer sogenannten Migrationsvorgeschichte jedoch besonders. Dazu gehört eine sprachliche Förderung, aber auch, dass ein besonderes Augenmerk auf kulturelle Integration gelegt wird, ohne dabei die in der Familie gelebte Kultur außer Acht zu lassen.

Aus diesem Grund soll die Sensibilität der Teams gezielt dahingehend gefördert werden, dass sie Unterschiede wahrnehmen, eventuell entstehende Schwierigkeiten frühzeitig erkennen. Das Ziel soll sein, Methoden zu nutzen, um diese Probleme anzugehen, aber auch mit der nötigen Fachkompetenz unterstützen zu können, wenn es nötig ist.

Das Thema Genderidentität nimmt in der öffentlichen Wahrnehmung einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Dies ist auch in Schulen zunehmend der Fall. Die Aspekte der geschlechtlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler betreffen und prägen auch das Leben in Schule und OGS. Deshalb müssen diese auch in der Arbeit der OGS-Teams ernstgenommen und bearbeitet werden, sodass sich die Identität der Kinder auch in dieser Hinsicht wertschätzend begleitet entfalten darf.

Die meisten Grundschulen sind inzwischen Schulen des gemeinsamen Lernens. Kinder mit unterschiedlichsten persönlichen, familiären und kulturellen Vorgeschichten besuchen gemeinsam den Unterricht und den Offenen Ganzttag. Dort müssen dementsprechend sowohl Bildungsangebote aus dem Vormittag aufgegriffen, fortgesetzt oder vertieft, als auch Angebote geschaffen werden, die Unterstützungs- und Förderungscharakter haben. Schulische Förderpläne können am Nachmittag weitergeführt oder berücksichtigt werden. Das multiprofessionelle Team der Schule, an dem auch die OGS-Koordination teilnimmt, bespricht die Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten einzelner Kinder.

Wenn es eine Förderinselstelle an der Schule gibt, kann für einzelne Kinder eine heilpädagogische Unterstützung am Nachmittag angeboten werden, insbesondere bzgl. Wahrnehmung, emotionaler Stabilisierung oder sozialem Lernen. Hier wird besonders auf einen sicheren Rahmen, feste Strukturen, Orientierung und Vertrauen geachtet. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen, sich auszuprobieren und zu lernen, im Rahmen der OGS mit An- und Herausforderungen zurechtzukommen.

Absprachen zur Einbeziehung der Eltern sind wichtig, damit eine Transparenz über die Arbeit mit dem Kind hergestellt wird und die Eltern im besten Fall ihr Kind auch zu Hause angemessen unterstützen können.

4.6 Digitalisierung

Digitale Medien haben auch schon im Grundschulalter teilweise einen hohen Stellenwert und üben einen Einfluss auf kindliche Sichtweisen, Haltungen und Wertvorstellungen aus. Oft haben die Erwachsenen wenig Ahnung und Vorstellung von den „Influencer:innen“ und Inhalten, die die Kinder im Netz ansehen.

Grundsätzlich geht es auch beim Benutzen von digitalen Inhalten darum, zu kommunizieren, die Welt zu entdecken, sich zu messen, zu lernen, sich selbst darzustellen. Dies alles geschieht allerdings im Wesentlichen ohne körperlich-sinnliche Erfahrungen und oft ungefiltert und ohne Begleitung durch Erwachsene.

Wir nutzen die positiven Aspekte der Medien über Angebote, die zum kreativen Umgang mit ihnen anregen (z.B. Malen, Filmen, Fotografieren, Gestalten und Entwickeln). Wir begleiten die Kinder kritisch und nutzen Gesprächsmöglichkeiten, die sich aus den Erzählungen der Kinder ergeben. Neue Medien werden als Möglichkeit bei der Lernzeit eingesetzt z.B. für die Recherche zu bestimmten Themen. Die gute Ausstattung des Vormittags mit Tablets kann hier in Absprache mit den Lehrer:innen genutzt werden.

Unsere OGS-Teams werden geschult, Wissen über Medien und Inhalte zu bekommen und eine eigene Haltung zu entwickeln, die es ihnen ermöglicht, eine informierte Mittlerrolle zum Elternhaus für Gespräche über dieses Thema einzunehmen.

Wichtig ist eine gute Abstimmung mit der Schule, um die genutzten Softwarelösungen der Schule auch in der OGS aktiv unterstützen zu können, die Schülerinnen und Schüler sollen auch bei den Hausaufgaben gut in Bezug auf digitales Lernen unterstützt werden, wenn dies von der Schule vorgegeben ist. Diesbezüglich richtet sich das Fortbildungsangebot im Bereich Digitalisierung für unsere Mitarbeitenden auch an den digitalen Angeboten der jeweiligen Schule aus.

4.7 Musik

Viele Schulen nehmen an den Projekten JeKiSS (Jedem Kind seine Stimme) oder JeKi (Jedem Kind sein Instrument) teil. Diese Musikalität setzen wir am Nachmittag über Projekte fort (wie z.B. ein Bandprojekt oder darüber, dass Singen auch als gemeinschaftsstiftende und Spaß machende Aktion im Nachmittag integriert wird). Dafür finden wir Honorarkräfte, Kooperationspartner:innen aus den Stadtteilen oder nutzen die Fähigkeiten und Interessen unserer eigenen Mitarbeiter:innen.

4.8 Ökologie

Nachhaltigkeit und ein sensibler, ressourcenschonender Umgang mit der Natur sind vielen Kindern schon in der Grundschule ein wichtiges Anliegen. Wir nutzen vorhandene Schulgärten für Projekte. Gemüse und Obst kann angebaut und der Wachstums- und Gedeihprozess vom Säen/Pflanzen bis zum Ernten miterlebt werden. Die Kinder lernen biologische und ökologische Zusammenhänge kennen. Nahegelegene Wälder oder Naturgebiete werden für Ausflüge zum Naturerleben und zum Erfahren von Natur als Entspannungs- und Kraftquelle genutzt.

4.9 Partizipation

Mit der Teilnahme am Offenen Ganzttag wird die Schule für Kinder von einem Lern- zu einem Lebensort. Die altersangemessene Beteiligung der Kinder am Schulleben ist ein wichtiger Wohlfühlfaktor. Wenn Kinder sich an der Schule den ganzen Tag grundsätzlich wohlfühlen, hat das eine starke Wirkung auf das Gelingen der Grundschulzeit. Die Kinder werden im Offenen Ganzttag auf unterschiedliche Weise miteinbezogen:

- Tägliche Runde nach der Lernzeit über strukturelle Themen (was am Tag oder in der Woche wichtig ist, welche Angebote nachmittags stattfinden, wer wann wohin geht etc.) und persönliche Themen (wer möchte mit wem spielen, hat jeder jemanden zum Spielen, gibt es unbearbeitete Konflikte oder Spannungen, die noch geklärt werden müssen etc.)
- Beteiligung an der Auswahl und Neubestellung von Spielmaterial
- Beteiligung an Mittagessenswünschen
- Kinderkonferenzen mit Klassen- oder OGS-Sprecher:innen
- Verantwortungsübernahme für bestimmte Aufgaben (z.B. beim Mittagessen)

Grundsätzlich unterstützen wir das OGS-Team dabei, eine Haltung zu entwickeln oder weiter auszubauen, die auch im alltäglichen, informellen oder unstrukturierten Kontakt gut hinhört und Gelegenheiten für Beteiligung und Selbstwirksamkeit auch beiläufig und selbstverständlich in den Alltag einbaut.

5. Ferienbetreuung

Alle OGS- Kinder haben einen Anspruch auf 6 Wochen Ferienbetreuung. Die Zeiten werden pro Schulstandort festgelegt und sind für die Eltern verlässlich. Wenn es der Sozialraum erlaubt, gibt es eine Kooperation zwischen den Grundschulen und den Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auch mit den Kitas und Kindergärten im Einzugsgebiet soll sich nach Möglichkeit abgestimmt werden. Es gibt eine Abfrage im Herbst eines jeden Jahres für den Bedarf im Schuljahr. Daran bemisst sich der Personalbedarf, der mit einer Gruppe eigener Fach- und Unterstützungskräfte sowie mit Honorarkräften, studentischen Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner:innen möglichst aus dem Stadtteil abgedeckt wird.

Die Betreuung wird an der jeweiligen Schule durchgeführt. Die Kinder und Mitarbeiter:innen sollen eine schöne und entspannte Zeit zusammen gestalten und verbringen. Viele Kinder genießen den veränderten Tagesablauf, die ruhigere Atmosphäre und die Tatsache, dass sie einfach spielen können. Es finden Angebote und Ausflüge statt, sodass die Kinder eine abwechslungsreiche Zeit in den Ferien erleben können. Auch hier werden die Kinder im Vorfeld miteinbezogen, sodass ihre Vorschläge und Wünsche ins Programm eingebaut werden können.

6. Kooperation

Eine gute inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren an Schule trägt wesentlich zum Gelingen von Schulkarrieren für Kinder als auch zu einem guten Schulklima bei. Wenn das gelingt, fühlen Kinder sich wohl, sehen Eltern die Schule als vertrauenswürdigen Partner für die Themen der Kinder/der Familie an, engagieren sich Mitarbeiter:innen.

6.1 Mit Eltern

Für eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist eine gute Kooperation zwischen Eltern, Fach- und Lehrkräften von grundlegender Bedeutung. Die Fachkräfte der Schule stehen in der Verantwortung, auf Eltern, unabhängig von ihrer Situation, wertschätzend, offen und freundlich zuzugehen. Wenn die Eltern eine positive Haltung gegenüber der Schule haben, wirkt sich das in der Regel positiv auf die Kinder und die Arbeit mit ihnen aus. Eltern sollen nicht ihrer Erziehungsverantwortung enthoben, sondern am Entwicklungsprozess ihrer Kinder beteiligt werden. Dafür ist regelmäßiger, transparenter und zeitnaher Austausch zwischen Fachkräften und Eltern notwendig, der nach Möglichkeit wenig anklagend, sondern beschreibend gestaltet werden sollte. Unterschiedliche Informations- und Zugangswege stellen sicher, dass Eltern auch erreicht werden, wenn sie nicht alphabetisiert sind, kein Deutsch können oder selten an der Schule präsent sind.

Auf unterschiedliche Art und Weise können die Eltern in den Ganzttag einbezogen werden:

- Einbindung in Gremien (z.B. OGS-Sprecher:innen in regelmäßigem Austausch mit der OGS-Koordination)
- Aktive Mitwirkung oder Verantwortungsübernahme für bestimmte Themen im Offenen Ganzttag, Einbindung in die konzeptionelle Weiterentwicklung (z.B. Teilnahme und/oder Mitgestaltung von Festen, Aktionen, Ausflügen)
- Partizipation bei der Weiterentwicklung der Bildungs- und Freizeitangebote
- Individuelle Gesprächsangebote (z.B. beim Elternsprechtag, „Tür- und Angelgespräche“ in Abholsituationen, terminierte Elterngespräche zu bestimmten Themen bezüglich der Kinder)

6.2 Innerhalb der Schule

An der Grundschule gibt es unterschiedliche Berufsgruppen mit unterschiedlichen Aufgabenfeldern. Für eine gute inhaltliche pädagogische Arbeit im Offenen Ganztage ist eine flüssige und transparente Zusammenarbeit und Kommunikation von großer Bedeutung. Wenn alle Informationen gut ineinandergreifen können Kinder möglichst einheitlich in ihren Themen, Entwicklungspotentialen und Entwicklungsaufgaben unterstützt werden. Verschiedene Strukturen sind dabei hilfreich:

- In einem Jour-fixe treffen sich Schulleitung und OGS-Koordination zu den gemeinsamen Themen und Fragestellungen und als Schnittstelle in die jeweiligen Teams
- Die OGS-Koordination nimmt an den relevanten Gremien der Schule teil (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schulkonferenz)
- Die Schulleitung besucht zu abgesprochenen Zeiten oder zu nachgefragten Themen das OGS-Team
- Lehrer:innenstunden werden im Offenen Ganztage eingesetzt für die Lernzeitbegleitung oder für pädagogische Angebote
- Es gibt ein multiprofessionelles Team (Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit, Heilpädagogik, Schulleitung, OGS-Leitung), welches gemeinsam auf Kinder mit besonderem Bedarf guckt, Aufgaben, Zuständigkeiten und Absprachen trifft und weitertransportiert
- Berufsübergreifende gemeinsame Fortbildungen oder pädagogische Thementage erhöhen die Qualität der Zusammenarbeit und ein Miteinander auf Augenhöhe
- Es gibt feste Ansprechpartner:innen im Ganztage für jede Klasse

6.3 Innerhalb der Caritas

Als Träger nimmt die Caritas Münster über die Bereichsleitung „Schulnahe Jugendhilfe“ die Fachberatung und inhaltliche Weiterentwicklung des OGS-Konzepts in ihre Verantwortung. Die OGS-Koordinatoren haben wöchentlich ein Team mit der Fachberatung, welches zum großen Teil per Videokonferenz durchgeführt wird. Die jeweiligen OGS-Teams werden in größeren Abständen und zu bestimmten pädagogischen Themen besucht.

Die Bereichsleitung ist in trägerinterne Gremienstrukturen eingebunden und der Abteilung „Jugend- und Familienhilfen“ zugeordnet. Dadurch ergeben sich vielfältige Effekte, die den Kindern und Familien im Offenen Ganztage zu Gute kommen. Unter anderem gibt es die Möglichkeit, bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote z.B. aus der Erziehungsberatungsstelle, den Frühen Hilfen, der Schuldnerberatung, dem Migrationsdienst, der Suchtberatung, den teilstationären oder ambulanten erzieherischen Hilfen, gegebenenfalls unter Einbeziehung des KSD zu vermitteln.

6.4 Mit anderen Organisationen, Trägern und Verbänden

Die Caritas arbeitet sowohl im Sozialraum der Schule als auch darüber hinaus mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen zusammen. Die Vernetzung im Stadtteil mit Kulturschaffenden, Verbänden, Vereinen und Organisationen sorgt dafür, dass Kinder und Familien die Möglichkeiten zu Bildung, Vereinsleben, Kunst und Kultur kennen und nutzen lernen. Mit freien Trägern, der Stadt Münster als öffentlicher Jugendhilfeträgerin, der Schulpsychologie und dem KSD sowie Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen arbeiten wir zusammen, um Eltern und Kinder in schwierigen Situationen bedarfsgerecht und bestmöglich unterstützen zu können. Auch außerhalb des Sozialraums gibt es Anbieter von unterschiedlichen Aktivitäten, mit denen wir kooperieren, um den Kindern breitgefächerte Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten zu können.

6.5 Mit der Stadt Münster

Es gibt eine langjährige und kooperative Zusammenarbeit in unterschiedlichen Zusammenhängen mit der Stadt Münster. Diese dient der inhaltlichen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung des Offenen Ganztages, der Diskussion aktueller Themen mit evtl. Handlungsableitung sowie der Qualitätssicherung:

- Trägerkonferenzen mit der Stadt Münster und freien OGS-Trägern
- Facharbeitskreise für OGS-Koordinator:innen
- Inhaltliche Gremienarbeit zu bestimmten Themen
- Teilnahmemöglichkeiten am städtischen Fortbildungsprogramm
- Entwicklung gemeinsamer Absprachen und Haltungen

7. Qualitätssicherung

Um die fachliche Arbeit stets auf einem hohen Niveau und dem aktuellen Stand des Wissens halten zu können, werden verschiedene Maßnahmen der Qualitätssicherung durchgeführt. Auch für den Kinderschutz sind festgelegte Verfahrensabläufe ein notwendiger Standard in Bezug auf Qualität und zeitnahes Handeln.

7.1 Einbindung der OGS in das Qualitätsmanagement der Caritas Münster

Qualitätsmanagement bewerten wir als einen wesentlichen Erfolgsfaktor. Mit dem zentralen Qualitätsmanagementsystem der Caritas Münster werden Festlegungen zur Unternehmenspolitik, zu Zielen und Strukturen, zu systematischen Abläufen, zu Prozessen sowie zu Überprüfungs- und Überwachungsmaßnahmen getroffen. Damit soll eine ständige Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen als auch interner Abläufe erreicht werden. Ein wichtiges Ziel ist, die Qualität der Arbeit in den Bereichen, Einrichtungen und Diensten auf einem hohen Niveau zu halten und an der Kunden- und Mitarbeitendenzufriedenheit auszurichten. Zur Bearbeitung der Themen wurde eine Arbeitsstruktur etabliert, in der Mitarbeitende je nach Thema aus verschiedenen Teams oder innerhalb eines Teams zusammenkommen und Verfahren und Konzepte erarbeiten.

In Bezug auf die Arbeit im offenen Ganztage bedeutet dies, dass einheitliche Qualitätsgrundsätze definiert und regelmäßig überprüft werden. Inhalte und Konzepte der täglichen Arbeit werden innerhalb der Teams reflektiert und bei Bedarf angepasst.

7.2 Qualität in Bezug auf das Personal

Mitarbeitenden werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen angeboten. Thematische Bedarfe können sich dabei sowohl aus der täglichen Arbeit als auch aus Neuerungen bei gesetzlichen oder fachlichen Grundlagen ergeben. Wichtig ist uns dabei die Verzahnung mit der Schule in den Blick zu nehmen, um ggfs. Themen im Bereich der Fort- und Weiterbildung bündeln zu können.

Es werden zudem jährlich Mitarbeitendengespräche mit allen Mitarbeitenden geführt. Diese verbessern die interne Kommunikation und tragen so zu einer größeren Mitarbeitendenzufriedenheit bei. Zudem können hier Potentiale erfasst werden, die die Entwicklung der Mitarbeitenden fördert und eine strategische Personalentwicklung möglich werden lässt.

7.3 Kinderschutz

Die Caritas Münster verfügt über ein eigenes Institutionelles Schutzkonzept zur Sicherung eines grenzachtenden Umgangs. Dies wird als Anlage zum Konzept mitgesendet.

Die Caritas Münster setzt die „Vereinbarung über die Zusammenarbeit zur Sicherung des Kindeswohls zwischen den Grundschulen im Stadtgebiet Münster, dem Amt für Schule und Weiterbildung und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (Stand 15.07.2015)“ um. Im Schulterschluss mit der Schule (§ 42 Schulgesetz NRW) wertet die OGS nach § 8a SGB VIII das Kindeswohl ein. Trägerintern wird eine sogenannte Kinderschutzfachkraft hinzugezogen und alle Prozessschritte der Vereinbarung werden eingehalten. Eltern/Sorgeberechtigte und der Kommunale Sozialdienst werden wie vorgesehen einbezogen und beteiligt. Trägerintern gibt es für alle Mitarbeiter:innen im Rahmen des Institutionellen Schutzkonzepts eine Fortbildung zur „Prävention sexueller Gewalt“.

Wenn es zu Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung kommt, werden in einem abgesprochenen Gremium (z.B. multiprofessionelles Team der Schule mit OGS-Kraft, OGS-Koordination, Schulsozialarbeit und Schulleitung) die Fakten zusammengetragen und darüber beraten, welche Schritte folgen. Idealerweise gibt es an der Schule eine:n Kindeswohlbeauftragte:n, der oder die hinzugezogen werden kann.

7.4 Qualität über Strukturen

Es gibt verschiedene Strukturen innerhalb der Caritas, der Abteilung, des Bereiches und der jeweiligen OGS, die dafür sorgen, dass die Qualität gesichert und weiterentwickelt werden kann:

Für die Fachberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Leitungswerkstatt (Fachberatung, 4 Mal im Jahr) • Abteilungskonferenz (Fachberatung monatlich) • Fachausschuss OGS Diözesancaritasverband (6 Mal im Jahr)
für die OGS-Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • OGS-Koordinationsteam (mit Fachberatung wöchentlich) • OGS-Leitungssupervision (4-5 Mal jährlich)
Für das OGS-Team	<ul style="list-style-type: none"> • OGS Teamsitzungen mit Gruppenleitungen und Unterstützungskräften (wöchentlich) • OGS-Großteams (4-6 Mal jährlich) • Fach- oder Teamtage OGS gesamt (1 Mal jährlich)
Bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Fachberatung im OGS-Team (zu bestimmten Themen, mehrmals im Jahr) • Steuergruppe OGS zur Weiterentwicklung des Konzepts

Dazu gibt es Strukturen über die Stadt Münster zur Qualitätssicherung, an der entweder die OGS-Koordinator:innen, die Fachberatung oder die Abteilungsleitung Jugend- und Familienhilfen teilnimmt:

Für die Fachberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Trägerkonferenz OGS • Qualitätszirkel zu bestimmten Themen
Für die OGS-Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Facharbeitskreis OGS • Fachtag OGS für alle Träger • Fachtag Förderinseln für alle Träger
Für das OGS-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtag OGS für alle Träger

Viele dieser Gremien (sowohl der Caritas als auch der Stadt Münster) finden aus Gründen der Zeitersparnis inzwischen häufig digital statt. Es wird auf einen angemessenen Wechsel zwischen Präsenz- und online-Veranstaltungen geachtet.

Darüber hinaus nehmen wir mit einer Schule am Projekt „Zukunft Ganztagsbetreuung!“ des BvKE (Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e. V) von 2021 – 2023 teil.

8. Zukunftsmusik und Ausblick

Ein Konzept ist niemals ganz fertig und entwickelt sich z.B. aufgrund von entstehenden Bedarfen, beobachtbaren Phänomenen, Fragen von Kindern, Eltern und Mitarbeiter:innen, geänderten Vorgaben oder neuer fachlicher Erkenntnisse immer weiter.

Im Folgenden werden Themen beschrieben, die der Caritas Münster als Entwicklungsthemen wichtig sind.

8.1 1 Schule – 1 Träger

Mit der Stadt Münster und der Schule zusammen bauen wir unsere OGS-Standorte sukzessive so aus, dass wir an den jeweiligen Schulen alle Dienste anbieten, die in schulnaher Jugendhilfe tätig sind (Schulsozialarbeit, Förderinsel, Schulbegleitung). Dies vereinfacht die Absprachen im Netzwerk, es gibt klare Ansprechpartner:innen, die Informationen fließen schneller und flüssiger, es sind nicht so viele unterschiedliche Termine nötig.

8.2 OGS als sozialraumorientiertes Angebot

Jede Schule ist verwurzelt in ihrem Quartier mit seinen Menschen, seinen Vereinen, seinen Themen und Strukturen. Hier gilt es, Akteure zu finden, mit denen die OGS Kooperationsmöglichkeiten eingehen kann. Zum einen, um interessante AGs an Schulen anzubieten, zum anderen, um für die Kinder im Stadtteil niederschwellig Bildungsangebote zu schaffen, die sich am Bedarf und an den Interessen der Kinder orientieren. Auch braucht es eine Aufmerksamkeit für die Themen und Probleme, die Eltern im Sozialraum bewegen. Eine Zielperspektive ist es, die vielfältigen Beratungsangebote der Caritas (z.B. zu den Themen Geld, Wohnen, Erziehung, Migration und Familienhilfe) niedrigschwellig für die Eltern nutzbar zu machen. Denkbar sind Formate wie offene Sprechstunden oder Elterncafés.

8.3 Trägerinterne Fortbildungen

Die Caritas Münster kann über ihr eigenes Fortbildungsinstitut Inhalte für ihre eigenen OGS-Teams anbieten und diese teilweise auch für die Kolleg:innen anderer Träger öffnen. Die Fortbildungen nehmen die Bedarfe der Mitarbeiter:innen und die Themen an den Schulen auf und können sowohl in Präsenz stattfinden als auch digitale Formate bedienen. Zum Thema „Grenzachtender Umgang“ und „Prävention sexuell übergriffigen Verhaltens“ werden gerade Onlineformate geplant, die Mitarbeiter:innen individuell abrufen können und die dann in einer Präsenzveranstaltung nachbereitet werden.

8.4 Schulübergreifende Zusammenarbeit

Die Caritas Münster ist sehr an schulübergreifender Kooperation interessiert, um Ressourcen gut zu nutzen und zu steuern. Dieses scheint besonders aktuell und wichtig für Krankheitsvertretungen, bei der Ferienplanung oder Fortbildungsangeboten.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Personal mit einer bestimmten Fachrichtung übergreifend zu beschäftigen, um bestimmten Themen der Kinder noch besser begegnen zu können (z.B. Anti-Gewalttraining, Fair streiten, Theaterprojekte) oder das Personal zu bestimmten Themen zu unterstützen (z.B. heilpädagogische Sicht auf Kinder, Kommunikation mit Kindern in schwierigen Situationen, Gewalt an Schule, Wichtigkeit von Angeboten für Mädchen und für Jungen).

8.5 Diversität

Die Gesellschaft in der wir leben verändert sich kontinuierlich und damit auch die Lebenswirklichkeit und die Bedürfnisse von Kindern. Mit den Familien der Kinder im Austausch zu sein bedeutet nicht nur, den Eltern die Perspektive der Schule mitzuteilen, oder womöglich Anforderungen zu stellen, sondern umgekehrt für die Schüler:innen und ihre Familien ansprechbar und offen zu sein und so eine auf Vertrauen und Austausch basierende wechselseitig positive Beziehung herzustellen. Nur in einer solchen, offenen Atmosphäre und unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse, kann die ganz individuelle positive Entwicklung eines Kindes stattfinden.

8.6 Nachhaltigkeit

Der Deutsche Caritasverband (DCV) hat das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 ausgeschrieben. Die Caritas Münster hat diesbezüglich eine interne Arbeitsgruppe zum Thema Nachhaltigkeit gegründet, die sich diesem Thema annimmt. Neben kurzfristigen Maßnahmen wie zum Beispiel der Müllvermeidung bei Veranstaltungen werden aktuell auch weitere Maßnahmenpakete aufgelegt, die das Ziel der Klimaneutralität unterstützen.

Ergebnisse der internen Arbeit der Caritas Münster werden zunehmend auch in den Arbeitsalltag der Offenen Ganztage einfließen. Im Vordergrund steht dabei der ressourcenschonende Umgang mit Energie und Materialien, aber auch neue Bildungsprojekte mit weiteren Kooperationsträgern oder die laufende Überprüfung unserer Lieferanten in Bezug auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind wichtiger Bestandteil in diesem Projekt.

8.7 Kultursensibilität

Münster ist, aufgrund vieler Faktoren, sei es durch die Universität oder den Zuzug durch Migranten aus verschiedensten Ländern, ein immer diverserer Schulstandort geworden und entwickelt sich immer weiter. Der Bedarf an Kultur- und Sprachmittlung wird immer größer.

Für viele Familien ist der Kontakt zur Schule ihrer Kinder der einzige zum „typischen“ deutschen Alltag. Hier prallen Welten voller Vorurteile und Missverständnisse aufeinander. Sich zu begegnen, gehört zu werden und gut zu kommunizieren sind die besten Möglichkeiten viele Schwierigkeiten auf Augenhöhe zu beheben und Lösungen zu finden.

Einerseits ist die Erwartung an den Anpassungswillen der Familien mit internationalem Hintergrund in unserer Gesellschaft hoch. Andererseits fühlen sich die Mitarbeiter:innen oftmals im Umgang mit den ihnen fremden Sprachen und Bräuchen unsicher und wissen nicht an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können.

Es ist daher unser Anliegen, Lösungen für Eltern und Betreuer:innen anzubieten und gezielt Angebote zu schaffen. Diese können die Form von Workshops oder Vorträgen haben, aber auch als persönliche Beratung in Gesprächsform hybrid in Anspruch genommen werden. Wir haben im Verband eine sozialpädagogische Fachkraft mit jahrelanger Erfahrung im Bereich der interkulturellen Beratung zur Verfügung, die Teams in dieser Hinsicht schulen kann oder zu Fallberatungen mit dieser Fragestellung hinzugezogen werden kann.

8.8 Hybride Elternformate

Elternabende werden sehr unterschiedlich gut besucht, es scheint in den letzten Jahren schwieriger geworden zu sein, Eltern abends für bestimmte Themen zu erreichen. Wir können Elternabende online oder hybrid durchführen, um auch Eltern zu erreichen, die sich keinen Babysitter leisten können oder aus anderen persönlichen Gründen lieber nicht in Präsenz teilnehmen möchten.

8.9 Mobbing, Gewaltprävention, Umgang mit Gewalt zwischen Kindern

Die Caritas Münster ist seit längerem in der Gewaltprävention tätig und beschäftigt zwei Mitarbeiter, die sich speziell diesem Thema widmen. Wir möchten für die Offenen Ganztage in unserer Trägerschaft ein Konzept erarbeiten, wie mit dem Thema umgegangen werden kann und welche Strukturen und Methoden hilfreich sind, um Gewalt vorzubeugen oder mit ihr umzugehen, wenn sie auftaucht.

Dies bezieht sich sowohl auf den Umgang zwischen den Kindern als auch auf die Ebene zwischen Mitarbeitenden und Kindern (natürliches Machtverhältnis aufgrund von Alter, Größe und Position) und den Umgang der Mitarbeiter:innen untereinander.

Kontaktdaten für Rückfragen oder Rückmeldungen:

Dr. Ralf Kaisen

Abteilungsleitung Kinder, Jugend- und Familienhilfen

Tel 0251 53009-338

ralf.kaisen@caritas-ms.de

Wire: @kaisen_caritas_ms

Christina Kleinfenn

Bereichsleitung Schulnahe Jugendhilfe

Tel 0251 53009-360

Mobil: 0170 5969796

christina.kleinfenn@caritas-ms.de

Wire: @kleinfenn_caritas_ms